

[kurier.at](http://kurier.at)

# Manfred Deix gestorben: Der Beach Boy unter den Zeichnern

*Werner Rosenberger*

Keiner konnte die Spezies Österreicher in ihren charakteristischen Ausprägungen so genau beobachten und bis zur Kenntlichkeit so überzeichnen, dass man diesen Figuren tatsächlich immer wieder begegnet. Oder einer den anderen unter fettleibigen, glubschäugigen Gestalten plötzlich erkennt: "Franz, das bist ja du!"

Er wollte bei seiner Arbeit immer möglichst viel Spaß haben und sagte, er habe bei all seinen Bildern herzhaft gelacht. Er nahm lustvoll das menschlich Abgründige ins Visier: pädophile Priester und Neonazis ebenso wie pickelige Spießbürger und Freaks aller Art.

## Manfred Deix: Ein Leben in Bildern

Manfred Deix wurde am 22. Februar 1949 in St. Pölten geboren.

Manfred Deix wurde am 22. Februar 1949 in St. Pölten geboren.

Nach dem Bundesrealgymnasium immatrikulierte er sich 1965 in Wien an der Höheren Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, wo er u. a. gemeinsam mit Gottfried Helnwein, Josef Brammer, und Bernhard Paul studierte

Bild: v.l.n.r Maler Gottfried Helnwein, Lukas Resetarits und Maler Manfred Deix

Wegen "Schulschwänzen", wie es Deix einmal sagte, wurde er nach zweieinhalb Jahren rausgeschmissen und schrieb sich anschließend der Akademie der Bildenden Künste in Wien ein.

1975, nach 14 Semestern, brach er das Kunst-Studium ohne Abschluss ab.

1984 heiratete Deix seine große Liebe Marietta in Las Vegas. In den USA traf er erstmals die von ihm lebenslang verehrten Beach Boys.

1988 folgte ein erster gesundheitlicher Rückschlag für Manfred Deix: Aufgrund seines exzessiven Lebenswandels kollabierte seine Lunge, sieben Jahre später brach er erneut zusammen.

Danach legte er eine "brave Phase" (Deix) ein, die bis zuletzt andauern sollte.

Die Karriere von Deix begann schon mit sechs, wie er selbst einmal geschrieben hat, er habe damals "Nackertzeichnungen" an Mitschüler verkauft.

Mit elf nahm er an einem ORF-Zeichenwettbewerb teil und wurde disqualifiziert, der Grund: "Wir wollen Zeichnungen von Kindern, aber nicht von Erwachsenen und Profis." (Im Bild mit NÖ-Landeshauptmann Erwin Pröll)

Ausgerechnet in der Niederösterreichischen Kirchenzeitung durfte er dann ab 1960 die ersten Cartoons veröffentlichen.

Es folgten unter anderem Aufträge für profil, Stern, Spiegel, Titanic, Playboy und seit 1992 wöchentlich im News.

Aber nicht nur als streitbarer Cartoonist hat sich Deix einen Namen gemacht.

1987 gestaltete er zum Beispiel ein Bühnenbild für Bert Brechts "Arturo Ui" am Burgtheater und die Fassade des "Palastes der Winde" für André Heller.

Im gleichen Jahr bot die Hamburger Fachhochschule für Gestaltung Deix eine Professur an.

Mit den Beach Boys stand er 1999 beim Wiener Donausinselfest auf der Bühne.

Und 1997 im Film "Bluttausch" vor der Kamera.

Kurzum: Er war die brennende Lunte zwischen bissigster Karikatur und schonungsloser Gesellschaftskritik. "Man hat mir oft Geschmacklosigkeit und Brutalhumor vorgeworfen", sagte er. "Aber wer, wenn nicht der Satiriker, soll die Dinge beim Namen nennen?"

## In der Vorhölle

Im September hatte der Kettenraucher einen Herz-Kreislauf-Zusammenbruch erlitten. Am **26. Juni** hat Manfred Deix seinen Zeichenstift für immer aus der Hand gelegt.

"Die Welt ist ja noch viel grauenhafter als meine Zeichnungen. Die

sind eher behübschend und verharmlosend", meinte der Karikaturist und Autor zahlreicher Bücher. "Im Vergleich zur Realität sind meine Bilder Oasen des Friedens und der Höflichkeit."



Foto: FREMD/Karikaturmuseum Krems *Auch die heimische Polit-Prominenz verschonte Deix nicht* Eigentlich muss der gebürtige St. Pöltener und leidenschaftliche Katzenliebhaber, Jahrgang 1949, in

den Himmel kommen, hat er doch sein irdisches Dasein in einer Art Vorhölle verbracht, die Österreich heißt. Wo vielen das Miese noch ein bisserl mieser erscheint, das Grausliche ein Euzerl unappetitlicher und die Korruption noch korrupter als anderswo.

Dabei sah sich der Mann mit dem bösen Strich keineswegs als unbequemer Künstler. Nur die Realität, die er abbilde, sei unbequem. Für ihn war Spott und mitunter derber Humor Notwehr.

Mit sechs Jahren verkaufte er seine Nackertenzeichnungen für 10, 15 Groschen an Klassenkameraden. Mit neun malte er ein erotisches Daumenkino. Hundert Zeichnungen über eine Frau, die sich auszieht. "Das Höschen hat sie anbehalten", erzählte er später, "weil ich nicht wusste, wie es darunter aussieht."

## **"Für immer Deix": Karikaturen des großen Manfred Deix**

Der Ausdruck "Deix-Figuren" steht für die Feder des großen Zeichners. Im Folgenden ein Überblick über das Schaffen des Karikaturisten, wie er im [Karikaturmuseum Krems](#) zu sehen ist. Dort befindet sich die Dauerausstellung "Für immer Deix"

Bild: Firmenfeier.

Der Ausdruck "Deix-Figuren" steht für die Feder des großen Zeichners. Im Folgenden ein Überblick über das Schaffen des Karikaturisten, wie er im [Karikaturmuseum Krems](#) zu sehen ist. Dort befindet sich die Dauerausstellung "Für immer Deix"

Bild: Firmenfeier.

Die Ausstellung bietet dem Besucher einen guten Einblick in das über die Jahre entstandene Œuvre des Cartoonisten.

Bild: Beach Boy Deix, 1995.

Die Arbeiten von Deix polarisierten stets. Dabei war er unermüdlich in seiner Kritik an gesellschaftlichen Zwängen, Fremdenhass und Scheinheiligkeit.

Bild: Schweigemaßnahmen für Schubhäftlinge.

"Manfred Deix ist der Stift, mit dem Karl Kraus gezeichnet hätte", sagte einst der Journalist und Autor Henryk M. Broder über den heimischen Künstler.

Seine Skizzen wurden zumeist in Bleistift und Aquarellfarbe ausgeführt.

Bild: Der Igelimitator hat soeben von seiner fristlosen Kündigung erfahren.

Politiker nahm Deix schonungslos unter die Lupe, die Eitelkeiten der sogenannten Bussi-Bussi-Gesellschaft stellte er bloß...

... und machte auch vor spöttischen Witzen über die katholische Kirche nicht halt.

So sieht gelebte "Harmonie in der Familie" in der Welt des Manfred Deix aus.

Der Deix-Kommentar zum Elvis-Fieber aus dem Jahr 1987 - zehn Jahre nach dem Tod des "King of Rock `n` Roll.

"Das Leben des Jesus".

Zum Thema Transplantationen: Wie wäre es mit einer Denkerstirn. Oder einer neuen Achselbehaarung?

Lohnverhandlungen einmal anders.

Weitere Werke von Deix (zu besichtigen im Karikaturmuseum Krems)

Bild: Bundesadler neu II, 1989

Bild: Der Katzenkönig.

Bild: Der Sperlingsvater.

Bild: "Neue Berufe".

Bild: Österreichs Nationalteam verliert und verliert

Bild: Was tun, weißer Mann.

Als Elfjähriger bekam er eine wöchentliche Comic-Strip-Serie in der Niederösterreichischen Kirchenzeitung. An der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien studiert er ab 1965 u.a. mit dem späteren Roncalli-Gründer Bernhard Paul und Gottfried Helnwein.

Ab 1972 gab es erste Veröffentlichungen seiner Blätter u. a. in Profil, Trend, später auch in Stern, Spiegel und Pardon. Seine Signatur schmückt statt eines i-Punktes eine kleine Königskrone.





Foto: APA/Herbert Pfarrhofer *Deix* porträtierte Frau und Herrn Österreicher Der Grafiker, Cartoonist, Musiker, Schauspieler ("Blutausch" unter der Regie von Thomas Roth, 1997) und Krimiautor, war Mitbegründer des Karikaturenmuseums Krems, das der "Welt des Manfred Deix" seit 2001 eine Dauerausstellung widmet.

Die Untiefen und Bodenlosigkeiten der österreichischen Seele lotete das *Enfant terrible* der heimischen Zeichnerszene schonungslos aus. Die von ihm dargestellten Typen wurden als "Deixfiguren" sogar in den Duden aufgenommen, wobei für den schadenfrohen Betrachter natürlich immer die anderen gemeint sind.

## Menschenabbilder

Der Hollywood-Regisseur Billy Wilder war ein großer Fan von Deix. Und U2-Frontmann Bono verglich 1993 die Texte seiner Band mit den Bildern von Deix.

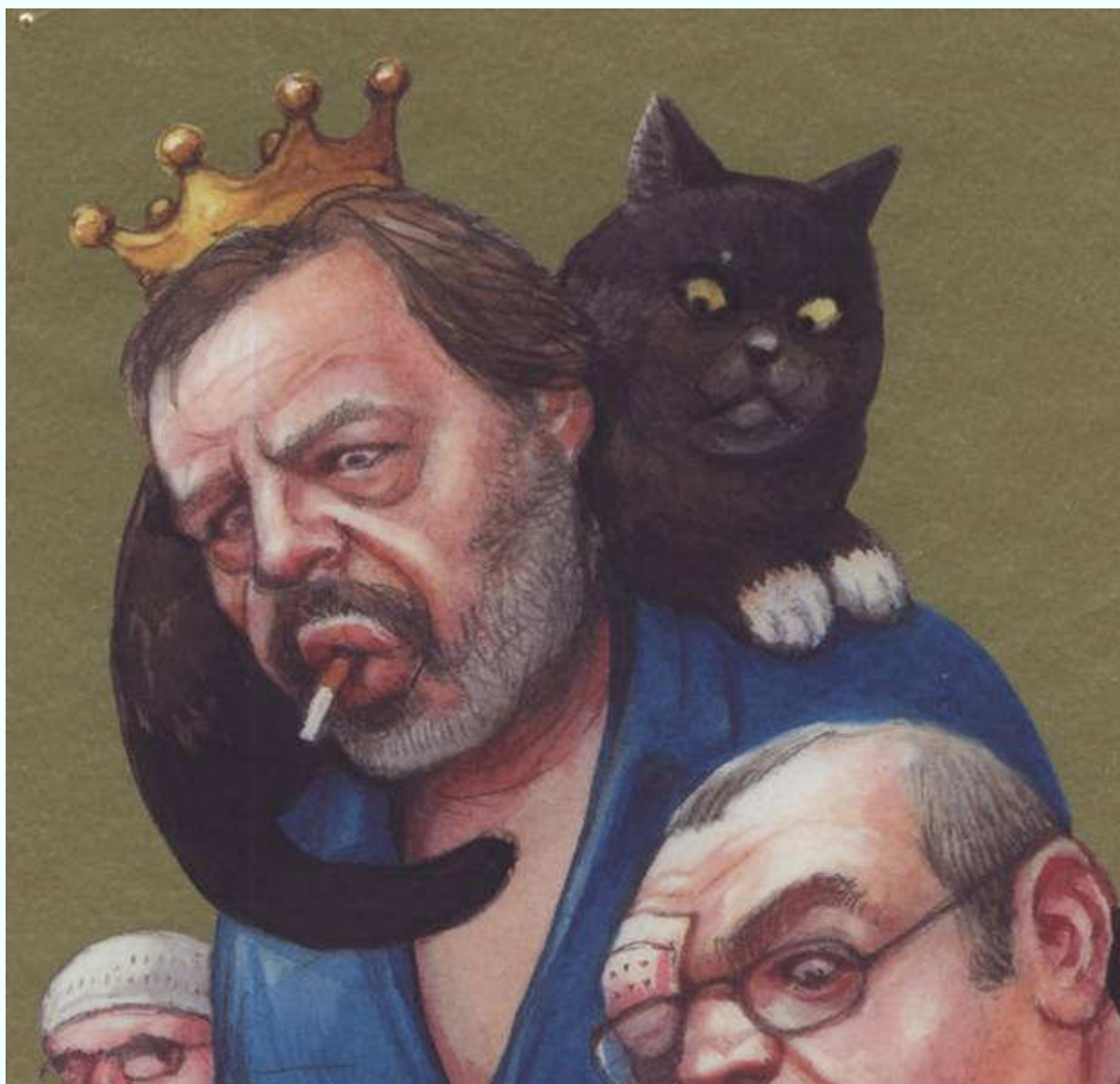


Foto: /der goldene deix *Deix-Selfie mit einer seiner geliebten Katzen* Der hatte ein Auge für das Skurrile und Komische – auch bei Tragödien. Als Menschenabbilder wollte er Menschen Spaß bereiten, Entertainment bieten und good vibrations verbreiten. Er sah sich als zeichnender Beach Boy und war selber der allergrößte Fan der kalifornischen Gute-Laune-Rockband der 60er-Jahre.

Das Material ging ihm nie aus. Denn solange es Menschen gibt, solange gibt es auch Makel. Also konnte er stets aus dem Vollen schöpfen.